Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 82 | Halver, Donnerstag, den 6. April | 1950

Verdächtige Eile um Westdeutschlands Entscheidung

USA drängen uns nach Straßburg

Acheson fordert Vervollständigung der westeuropäischen Gemeinschaft

dpa. Washington, 5. April

Die USA-Regierung wünscht, daß die deutsche Bundesregierung die Einladung des Ministe.-Ausschusses zum Eintritt in die beratende Versammlung des Europarates annimmt, erklärte Außenminister Acheson auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz am Mittwoch. Die Vereinigten Staaten, fügte er hinzu, seien daran interessiert, daß die Bundesrepublik so schnell wie möglich in die europäische Völkergemeinschaft einbezogen wird.

Beaverbrook gegen Europa-Kurs

rs. London, 6. April

Lord Beaverbrook, der seit jeher eine enge politische Zusammenarbeit zwischen England und Europa bekämpft hat, wendet sich in seinem „Daily Expreß" gegen eine führende Beteiligung Englands an der europäischen Einigung. Wenn es notwendig sei, schreibt das Blatt, ein vereinigtes Europa zu schaffen, um die Frontlinie der Vereinigten Staaten zu verstärken, dann solle man die Verantwortung hierfür nicht England aufhalsen. Der „Daily Expreß" empfiehlt einen neuen Verständigungsversuch mit Rußland, das, wie er glaubt, nach Regelung der Stellung Rotchinas in der UNO möglicherweise eher bereit sein werde, in Verhandlungen über eine endgültige Verständigung einzutreten.

Guderian rechnet mit neuer Wehrmacht

d. München, 6. April

Der ehemalige Generaloberst und zeitweilige Chef des Generalstabes des Heeres, Guderian, weilte vor einigen Tagen in München, um mit verschiedenen Persönlichkeiten aktuelle deutsche Fragen zu erörtern. Guderian soll während dieser Besprechungen geäußert haben, daß nach seiner Ansicht mit der Aufstellung einer deutschen Wehrmacht in Kürze zu rechnen sei.

Tritt Montgomery zurück?

Von unserem Mitarbeiter

jm. Zürich, 5. April

Nachdem Feldmarschall Montgomery, der Vorsitzende des Ausschusses der Oberbefehlshaber der West-Europa-Union, an den Haager Besprechungen der Atlantikpaktstaaten nicht teilgenommen hat, verstärken sich die Gerüchte um seinen bevorstehenden Rücktritt. Zwischen Montgomery und dem französischen General Le Lattre de Tassigny bestehen seit langer Zeit Gegensätze. Es soll aber jetzt, wie die Züricher „Tat" berichtet, noch ein politischer Konflikt hinzugekommen sein, da Montgomery im Gegensatz zu Attlee und Bevin für eine Beteiligung Deutschlands an der Verteidigung Westeuropas ist. Der Rücktritt würde darum nicht überraschen, und es wird bereits von Lord Alexander, Generalgouverneur von Kanada, als seinem Nachfolger gesprochen.

„Kein amerikanischer H-Bomben-Vorsprung"

dpa. Paris, 5. April

Die USA besitzen in der Herstellung der Wasserstoffbomben (H-Bomben) keinen Vorsprung vor der Sowjetunion, behauptete der französische Physiker Joliot Curie vor dem 12. Parteikongreß der französischen KP in Paris.

Längerer Urlaub Bevins

rs. London, 5. April

Bevins Gesundheitszustand verursacht seit längerem wachsende Besorgnis. Durch die Anstrengungen des Wahlkampfes, an dem er trotz seiner Tätigkeit im Foreign Office hervorragenden Anteil nahm, hat sich sein Herzasthma verschlechtert. Die Aerzte haben ihm dringend Schonung empfohlen, zumindest für einige Wochen. Im Unterhaus wird daher die Möglichkeit eines längeren Gesundheitsurlaubs Bevins erörtert. Während der Budgetdebatte und bei den Londoner internationalen Konferenzen im Mai (Nordatlantikpakt und Dreimächtebesprechungen) ist er unabkömmlich. Aber im Anschluß daran, dürfte er auf vier bis sechs Wochen ausspannen, um bei den kommenden Parlamentswahlen wieder auf dem Posten zu sein.

Wie es scheint, hat Attlee für seine Stellvertretung schon Vorsorge getroffen. Von den Persönlichkeiten, die in diesem Zusammenhang genannt werden, scheint der gegenwärtige Generalstaatsanwalt und ehemalige Anklagevertreter in Nürnberg, Sir Hartley Shawcross, die größten Aussichten zu haben.

Bulgarien als Sprungbasis verstärkt

Die verbotenen Zonen umfassen ein Drittel des Landes

Von unserem Mitarbeiter

dm. Stockholm, 5. April

Der im Herbst vergangenen Jahres begonnene Ausbau der Waffen- und Munitions-, Lebensmittel- und Versorgungslager der Roten Armee in Bugarien wird jetzt nach einer zeitbedingten Unterbrechung während der Wintermonate beschleunigt wieder aufgenommen und soll bis zum Herbst 1950 fertiggestellt werden. Bei diesen Anlagen handelt es sich nach Korrespondenten-Meldungen Stockholmer Blätter um riesige strategische Lager, die es der Roten Armee im Kriegsfalle erlauben sollen, ihre Etappenlinien wesentlich zu verkürzen. Nach Lage dieser Bauten steht fest, daß Bulgarien als Ausgangsbasis für einen eventuellen Blitzangriff, sowohl gegen die Dardanellen als auch das Mittelmeer aufgebaut werden soll, während der Hauptangriff in Richtung Persische Bucht zu erwarten sein dürfte.

Auffallend ist die außerordentliche Erweiterung und verschärfte Bewachung der „verbotenen Zonen" in Bulgarien anzusehen, die von keinem Ausländer betreten werden dürfen, und Ende März 1950 ein ganzes Drittel des bulgarischen Hoheitsgebietes ausmachten. In diesen Zusammenhang sind auch die Bemühungen der Sowjets zu bringen, systematisch die noch in Bulgarien vorhandenen ausländischen Gesandtschaften und Konsulate aus dem Lande zu verdrängen, ein Vorgehen, daß schon im Falle der USA erfolgreich war. Es ist damit zu rechnen, daß bald auch die Engländer dem amerikanischen Beispiel folgen und ihre Gesandtschaft aus Sofia abberufen werden.

*

Moskau gegen das italienisch-türkische Abkommen

Gut informierte diplomatische Kreise in Moskau weisen darauf hin, daß die Sowjetregierung formell Protest gegen den soeben unterzeichneten türkisch-italienischen Vertrag einlegen wird. Wahrscheinlich wird dieser Einspruch beim internationalen Gerichtshof in Haag erfolgen.

Acheson wird zuerst Paris besuchen

Vor der Londoner Konferenz – Südostasienprobleme brennend

Sonderdienst

rs. Paris, 5. April

Zwischen den Kabinetten in Paris, London und Washington findet zur Zeit ein reger Gedankenaustausch zur Vorbereitung der für den 8. Mai angesetzten Außenminister-Konferenz in London statt. Die gleichzeitig in London stattfindende Tagung des Rates der 12 Signatarmächte des Atlantikpaktes unterstreicht die Bedeutung dieses Außenministertreffens der Westmächte. In dieser Konferenz dürften sowohl die fernöstlichen als auch die europäischen Probleme — und in diesem Zusammenhang auch die Deutschlandfrage — erörtert werden. Die Westmächte werden nichts tun, was die Tür für Verhandlungen mit Sowjetrußland zuschlagen könnte. Sie werden sich jedoch gleichzeitig mit erhöhter Intensität der Durchführung und Verbesserung des Atlantikpaktes und aller wirtschaftlichen, politischen und militärischen Abwehrmaßnahmen widmen.

Wie in Paris am Mittwoch bekannt wurde, wird Außenminister Acheson unmittelbar vor seiner Reise zur Londoner Außenminister-Konferenz einen Abstecher nach Paris machen und dort in den ersten Maitagen mit Bidault und Schuman Vorgesprechungen führen. Es dürfte sich dabei insbesondere um Verteidigungsfragen des südostasiatischen Raumes handeln. Die Amerikaner scheinen ihre Waffen und Materialhilfe für Indochina von der Bildung gemischter Kommissionen abhängig zu machen, in denen neben den Franzosen auch die Vertreter Vietnams Sitz und Stimme haben sollen. Pertinax versucht, dies im „France Soir" mit einem „Wiedererwachen des amerikanischen Antikolonialismus" zu erklären. Im übrigen bedauern die Franzosen, daß es für eine wirksame Verteidigung des südostasiatischen Raumes immer noch an der nötigen Gleichschaltung zwischen USA, Frankreich und Großbritannien auf militärischem und politischem Gebiet fehlt. Es wird erwartet, daß Bidault und Schuman Acheson konkrete Vorschläge in dieser Richtung unterbreiten werden.

Diplomaten nach neuem System

Nur wenige frühere Kräfte werden eingesetzt

Von unserem Mitarbeiter

qe. Düsseldorf, 5. April

Während im Bundesparlament die Forderung nach Errichtung eines eigenen Amtes für Besatzungsfragen und auswärtige Angelegenheiten immer dringlicher erhoben wird, hat der Aufbau des neuen deutschen auswärtigen Dienstes bereits Fortschritte gemacht. Ueber die Struktur dieses Dienstes machte der Leiter des Bonner Organisationsbüros für die konsularisch-wirtschaftlichen Vertretungen im Ausland, Staatsrat Dr. Haas, in einer Pressekonferenz nähere Ausführungen. Er stellte fest, daß grundsätzlich der auswärtige Dienst nicht eine Wiederbelebung des früheren auswärtigen Dienstes sein würde, sondern daß er von Grund auf neu geschaffen würde, und zwar nach Gesichtspunkten, die den jetzigen Anforderungen des deutschen Volkes entsprechen. Vor allem solle der Dienst allen Kreisen der Bevölkerung offenstehen. Eine Voraussetzung sei jedoch in jedem Falle zu beachten, daß nämlich im auswärtigen Dienst niemand beschäftigt werden könne, dem irgendwelche Verbindung zur NSDAP nachgesagt werden könne, oder der mit einem Beglaubigungsschreiben Hitlers das nationalsozialistische Deutschland im Ausland vertreten habe, selbst wenn er nicht Parteimitglied gewesen sein sollte. Das Gerüst des neuen Dienstes würde freilich von erfahrenen Männern des Auslanddienstes gebildet werden, doch handele es sich dabei nur um etwa 10 Prozent der in Frage kommenden Persönlichkeiten, die aus dem Weimarer auswärtigen Dienst stammten.

Dr. Haas bemerkte, daß im ersten Haushaltsjahr die Errichtung von vier konsularischen Vertretungen vorgesehen sei und daß wahrscheinlich bis Ende d. J. etwa 300 Beamte und höhere Angestellte ins Ausland geschickt sein würden. Der auswärtige Dienst werde sich im Kern aus einer Zentrale innerhalb des Bundeskanzleramtes in Bonn und aus Generalkonsulaten und Konsulaten im Ausland zusammensetzen. Generalkonsulate seien hauptsächlich für jene Länder geplant, in denen Deutschland früher Botschaften und Gesandtschaften unterhalten habe. Dabei würden die größten Länder nicht nur ein deutsches Generalkonsulat erhalten, sondern unter Umständen auch noch mehrere Konsulate. So seien zum Beispiel für die USA fünf konsularische Vertretungen ins Auge gefaßt. Das deutsche Generalkonsulat werde nicht in Washington, sondern im wirtschaftlich wichtigeren Newyork ansässig sein. Die konsularischen Planungen seien zunächst für die USA, England und Frankreich vordringlich und die ersten Vertreter würden bereits Ende dieses Monats abfahren. Dann würden die Benelux-Länder, Dänemark, Norwegen, Italien, Griechenland, die Türkei, Kanada und Australien folgen. Für das Saargebiet sei keine konsularische Vertretung geplant.

Zu der Organisation der Bonner Zentrale erklärte D. Haas, daß diese außer der konsularischen Abteilung eine handelspolitische Abteilung, eine Kulturabteilung und ein sozial-politisches Referat umfassen würde, außerdem das Protokoll und das pressepolitische Referat. Bei der Auswahl der Beamten für die Zentrale würde man auch kritischer als in den anderen Abteilungen der Bundesregierung verfahren, wenn auch das Prinzip, ehemalige NSDAP-Mitglieder abzulehnen, nicht ganz so streng gehandhabt würde, wie für den ausländischen Dienst selbst. Auch

Kein Bruch mit den Gewerkschaften

Die Arbeitgeber für weitere enge Zusammenarbeit

dmt. Bonn, 5. April

Der Präsident des deutschen Industrie- und Handelstages und Vorsitzende des Gemeinschaftsausschusses der gewerblichen Wirtschaft, Dr. Petersen, wandte sich dagegen, daß der Ausgang der Hattenheimer Beratungen über das Mitbestimmungsrecht als Bruch mit den Gewerkschaften ausgelegt wird. Die Gewerkschaften hätten die Verhandlungen fair und sachlich geführt, nur eine Zusammenarbeit beider Sozialpartner könne eine Sicherheit für die Zukunft schaffen. Der Vorsitzende der Arbeitgeberverbände, Dr. Raymond, erklärte, daß im innerbetrieblichen Bereich nur den Belegschaften das Mitwirkungsrecht gegeben werden könne. Ein Führungsanspruch der Gewerkschaften könne nicht anerkannt werden. Auch die Besetzung der Aufsichtsorgane durch die Gewerkschaften könne nicht zugelassen werden, da damit ein Instrument geschaffen werde, das man von einem einzigen Punkt aus dirigieren könne. Im überbetrieblichen Bereich habe es keine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit gegeben. Beide Gesprächspartner seien der Meinung, daß ein Bundeswirtschaftsrat und unter Umständen auch Landeswirtschaftsräte mit paritätischer Besetzung geschaffen werden müßten.

Besprechung auf dem Petersberg

dmt. Bonn, 5. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Mittwochnachmittag eine dreistündige Besprechung mit dem Rat der Hohen Kommission auf dem Petersberg. Als Vertreter des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy, der sich noch in London befindet, nahm General Hays und als Vertreter von François-Poncet, der noch nicht aus Paris zurückgekehrt ist, Armand Bérard an der Konferenz teil. Den Vorsitz führte Sir Brian Robertson. Der Bundeskanzler wurde über die Neufassung des alliierten Gesetzes Nr. 75 über die Neuordnung der Kohle, Stahl- und Eisenindustrie unterrichtet. An der Besprechung nahm auch Bundeswirtschaftsminister Erhard teil.

Atombombe mit „Napoleon" begossen

Das Studium amerikanischer Zeitschriften bietet die gute Gelegenheit, das eine oder das andere über die Vorgänge hinter den Kulissen der amerikanischen Politik vor und während des zweiten Weltkrieges zu erfahren. So stellt uns „Look" jetzt einen einflußreichen Berater Roosevelts vor, der sich bisher dem Blick der Oeffentlichkeit entzog. Es handelt sich um Dr. Alexander Sachs, geboren 1894 im zaristischen Rußland. Er wird als äußerst kluger Wirtschaftler und Kenner der Naturwissenschaften geschildert. Seinen Rat stellte er den Vertretern der demokratischen Partei vollkommen uneigennützig zur Verfügung. Weder Geld noch Aemter lockten ihn. Roosevelt faßte deshalb schon früh Vertrauen zu ihm. Schon bei der Wahl von 1932 konnte er Roosevelt ein Licht aufstecken. Als dieser auf seine Frage, wer denn bei seiner Wahl sein Gegner sei, antwortete: Selbstverständlich Hoover, belehrte ihn Herr Sachs: Nein, Adolf Hitler. Dr. Sachs hat dann als intimer Berater Oberst Donovans im amerikanischen Nachrichtendienst und im Ausschuß der Petroleum-Industrie für sein neues Vaterland nützlich gewirkt.

Für sein größtes Verdienst hält er aber, wie wir der Zeitschrift „Look" entnehmen, die Tatsache, daß es ihm gelang, Roosevelt zur Entwicklung der Atombombe zu bewegen. Die denkwürdige Besprechung fand schon am 11. Oktober 1939 statt. Roosevelt war in technischen Fragen so unsicher wie ein Generaldirektor einer Handelsgesellschaft. Dem Bericht von Dr. Sachs über die phantastische Möglichkeit, den Feind gleich zu Hunderttausenden mit einem Schlag zu vernichten, glaubte er zunächst offenbar nicht ganz. Dr. Sachs wußte seinen Bericht aber durch eine Befürwortung Professor Einsteins und Dr. Leo Szilards zu stützen. Das Projekt fing nun an, auch Roosevelt einzuleuchten. Schließlich rühmt sich Dr. Sachs, ihn mit der Erzählung gewonnen zu haben, wie Napoleon törichterweise das Angebot des amerikanischen Dampfschifferfinders Fulton abgelehnt habe, die französische Landungsflotte von Wind und Wetter unabhängig zu machen. Diese Fehlentscheidung habe ihn den Sieg über seinen Erbfeind England gekostet. Roosevelt schwieg zunächst beeindruckt, kritzelte ein paar Worte auf einen Zettel und gab diesen seinem schwarzen Kammerdiener. Dieser eilte dann mit einer Flasche Cognac „Napoleon" herbei, Roosevelt schenkte ein, stieß mit Sachs an und erklärte, das Projekt sei genehmigt.

H. A. R.

Die Seite der Heimat

Halver, 6. April 1950

Karfreitag

Mit Karfreitag erreicht die Karwoche ihren Höhepunkt. Vergessen sind die politischen Hintergründe jener Tage, nur in der kirchlichen Ueberlieferung führen sie noch ein Scheinleben, bezogen auf Christus, den erdgeborenen Gottessohn, der damals ihr Opfer wurde, Kaiphas, der Hohepriester, und Pilatus, der römische Beamte, erscheinen uns nur noch als der düstere und zwiegesichtige Hintergrund, von dem sich leuchtend die Gestalt des leidenden Christus abhebt.

„Ecce homo!" — „Seht, welch ein Mensch!" Dieses Wort, das mitleidheischend Pilatus der mordbegierigen Menge zuruft, steht über diesem Tag. Aber das menschliche blieb, wie zu allen Zeiten, ungehört.

„Ecco homo!" so möchte auch heute ein Richter rufen der die gegeißelte und mit Dornen gekrönte, nun aber wahrlich nicht schuldlose Gestalt der heutigen Menschheit vor sich sieht. Denn um diese, um das wahre Menschentum, ging es damals wie heute, und noch immer hört der Mensch die mahnende Stimme des Menschen nicht.

Darum bleibt dem Menschen nichts übrig, als von der Gnadenlosigkeit der Menschen zum Richterstuhl des Ewigen zu flüchten. Auch er wird sprechen: „Ecce homo!" — aber über Leid und Irrwege des Menschen wird er den Mantel des Erbarmens breiten. Denn er, der Schöpfer, ist Herr und liebt sein Geschöpf. m

Halver

Es war kein Spielzeug

Schulpflichtige Jungens fanden dieser Tage bei einem Streifzug durch die Gegend eine blanke Hülse. Bei kurzem Betrachten hatte einer den Gegenstand wieder fortgeworfen. Ein Zehnjähriger hob ihn wieder auf. Doch, oh Schreck, die Hülse explodierte und riß dem Jungen von dem Daumen der rechten Hand das vordere Glied und vom Zeige- und Mittelfinger zwei Glieder ab. Nach erster ärztlicher Hilfe wurde der Verletzte dem Städtischen Krankenhause in Lüdenscheid zugeführt.

Prüfung bestanden

Die Gesellenprüfung als Elektro-Installateur bestand Werner Holthaus, Halver, vor dem Prüfungsausschuß der Kreis-Handwerkskammer Altena-Lüdenscheid.

Bestandene Prüfung

Der bei der Amtsverwaltung Halver beschäftigte Horst Dewald bestand am 24. 3. vor dem Prüfungsausschuß der Südwestfälischen Gemeindeverwaltung- und Sparkassenschule Hagen die Abschlußprüfung mit sehr gut.

Der Film am Karfreitag und an den Ostertagen

Mit einem vielseitigen Programm warten die Lichtspiele Karlshöhe auf. Am Karfreitag und am Sonnabend steht der Film „Herz ohne Heimat" mit Anneliese Uhlig, Albrecht Schönhels, Gustav Dissel und Camilla Horn auf dem Spielplan, der an beiden Ostertagen abgelöst wird durch den Ferdinand-Dörfler-Film „Die drei Dorfheiligen", das erste und gute Nachkriegslustspiel, sprühend von köstlichem Humor und guter Laune, in dem man dem beliebten schwäbischen Humoristen Willy Reichert in seiner ersten Filmrolle begegnet. Unermüdlich und unverwüstlich sorgt das „Kleeblatt der guten Laune": Joe Stoeckel, Beppo Brehm und Erhard Siedel für eine humorvolle Stimmung. Ein Film mit Schmiß, Schwung und Humor, in dem auch die schauspielerischen Leistungen von Gabriele Reismüller, Ernst v. Klippstein, Elisabeth Hiebl und Walter Sedlmayer voll zur Geltung kommen.

Anschlag

Mit dem Fahrrad verschwunden

An dem landwirtschaftlichen Gehilfen, den der Bauer B. aus Anschlag einstellte, hatte er nicht lange Freude. Nach einem Tage schon machte sich der junge Mann wieder auf die Reise. Dies wäre an sich nicht tragisch gewesen, wenn er sich hierbei nicht des Fahrrades seines Arbeitsgebers bedient hätte. Bisher blieben Fahrer und Rad unauffindbar. Zur Ausführung dieses Vorhabens hatte sich der Junge außerdem mit Lebensmitteln, die er den Vorräten des B. entnommen hatte, versorgt. Er soll allerdings wegen ähnlicher Sachen bereits vorbestraft sein.

Kreiskrankenhaus Hellersen im Zahlenspiegel

400 000 DM Zuschuß im abgelaufenen Haushaltsjahr — Kreis sucht Mitträger

Als seinerzeit der Kreis das in den ehemaligen Kasernen eingerichtete Krankenhaus in Hellersen in eigene Regie übernahm, hat man trotz kühler Ueberlegung wohl nicht damit gerechnet, daß sich dieses Unternehmen schon bald zu einem solchen Sorgenkind auswachsen und dem Besitzer manche Kopfschmerzen bereiten würde. Es vergeht kaum eine Kreistagssitzung, zumindest aber keine Haushaltsberatung, bei der nicht auch das Kreiskrankenhaus sorgend erwähnt wird. Nicht anders war es auch bei der Verabschiedung des Nachtragshaushaltsplanes durch den Kreistag. Wenn man sich schon grundsätzlich darüber klar ist, daß das Kreiskrankenhaus für den stark angewachsenen Landkreis eine Notwendigkeit ist — die ständige starke Belegung beweist das am besten — so war man andererseits doch davon überzeugt, daß der Kreis auf die Dauer die erhebliche Belastung ohne einen Mitträger nicht aushält; wichtigste Aufgabe muß es also sein, einen solchen Mitträger zu finden.

Es dürfte in diesem Zusammenhang von Interesse sein, einige Zahlen aus den Einnahme- und Ausgabeseiten im Haushaltsplan des Kreiskrankenhauses für das abgelaufene Haushaltsjahr zu erfahren. Eine wesentliche Summe stellen auf der Ausgabenseite die Löhne, Gehälter und Vergütungen für die Krankenschwestern und das sonstige Pflegepersonal sowie für die Angestellten und Arbeiter mit 638 000 DM einschließlich der Beiträge zu den Sozialversicherungen dar. Dem SGV wurde als Kostenerstattung für die Ueberlassung des Kohlberghauses, das bekanntlich in den letzten Jahren als Tbc-Station des Kreiskrankenhauses in Benutzung stand, ein Betrag von 25 000 DM zur Verfügung gestellt, um das Haus für seinen ursprünglichen Zweck wieder instandsetzen zu können. 110 000 DM kostete die Unterhaltung, Instandsetzung und Erneuerung der technischen Betriebsanlagen. Außerdem wurden 118 000 DM für die Beschaffung von medizinisch-technischen Anlagen, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen angelegt.

Der Wirtschaftsaufwand betrug 867 000 DM, wovon allein auf die Beköstigung der Insassen eine halbe Million, auf die Heilmittelbeschaffung 160 000 DM und auf den Verbrauch an Strom, Gas, Wasser und Heizmaterial 156 000 DM entfallen. Der für die laufende Unterhaltung der Gebäude zunächst angesetzte Betrag von 18 000 DM reichte nicht aus und mußte, um auch nur die notwendigsten und dringendsten Arbeiten ausführen zu können, auf 53 000 DM erhöht werden. Zudem ist der weitere Um- und Ausbau des ehemaligen Kasernengebäudes für die Zwecke des Krankenhauses erforderlich. Zur Deckung dieser Ausgaben, die in einem außerordentlichen Haushaltsplan des Kreises eingesetzt waren, sollte ein Darlehn aufgenommen werden. Jedoch haben sich die Verhandlungen, die kurz vor dem Abschluß standen, zerschlagen, und da eine anderweitige Beschaffung der Mittel bisher nicht möglich war, mußten die weiteren Pläne zurückgestellt werden. Die bisher für diesen Zweck ausgegebenen Kosten in Höhe von 138 000 DM müssen aus Mitteln des ordentlichen Haushaltsplanes aufgebracht werden.

Der größte Posten auf der Einnahmeseite sind die 1 412 700 DM an Pflegekosten, die von den Patienten aufzubringen waren. Weiter flossen vom krankenhauseigenen Personal an Miete und Erstattung für die Beköstigung 150 000 DM zurück. Für die Ueberlassung von Räumen und Gebäuden an gewerbliche Unternehmen, von Wohnungen an Betriebsfremde sowie an die Besatzungsbehörde wurden etwa 54 000 DM gezahlt. Damit aber sind die Einnahmen bis auf kleinere Summen schon erschöpft.

So ergibt sich am Ende des Haushaltsplanes, daß bei 1 908 036 DM Gesamteinnahmen und 2 323 217 DM Gesamtausgaben für das abgelaufene Jahr ein Zuschuß von 415 181 DM durch den Kreis zu leisten ist. Die Aufbringung dieser Summe aber bereitet dem Kreis erhebliche Sorgen. Allerdings muß man berücksichtigen, daß die Höhe dieses Fehlbetrages im wesentlichen durch die 138 000 DM für den Um- und Ausbau sowie durch weitere Beträge für notwendige bauliche Unterhaltung und Instandsetzung und einmalige Anschaffungen bedingt ist, die in der Folgezeit nicht mehr in Erscheinung treten. Immerhin aber wird man mit einem jährlichen Zuschuß bis 200 000 DM zu rechnen haben, für die also ein Mitträger gefunden werden muß. r-r

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Kierspe

Beim Standesamt Kierspe wurden in der Zeit vom 1. bis 31. März folgende Beurkundungen vorgenommen:

Geburten: Elsa, Tochter des Kaufmanns Fritz Lange, Kierspe-Bhf.; Hannelore, Tochter des Bauarbeiters Karl Rütten, Kierspe-Bhf.; Marion, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Spieker, Kierspe-Bhf.; Hans-Günter, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Spieker, Kierspe-Bhf.; Jutta, Tochter des Buchhalters Johann Dotzauer, Redlendorf b. Meinerzhagen; Hans-Peter, Sohn des Automateneinrichters Erwin Frenz, Höhlen; Lothar, Sohn des Expedienten Paul Schaffer, Kierspe-Bhf.; Gerhard, Sohn des Molkereigehilfen Heinrich Wüstermann, Kierspe-Bhf.

Eheschließungen: Kaufmann Horst Gerhard Himmen, Kierspe-Bhf., und Stenotypistin Lieselotte Braun, Kierspe; Fabrikarbeiter Wilhelm Kruse, Kierspe, und Maria Wülfrath geb. Wieland, Kierspe; Werkzeugmacher Wilhelm Bockhacker, Kierspe-Bhf., und Verkäuferin Ilse Wiegand, Schalksmühle; Dreher Bruno Wilhelm Eieser, Kierspe, und kaufm. Angestellte Margot Meisterjahn, Kierspe; Kaufm. Angestellter Carl Hugo Fastenrath, Kierspe-Bhf., und kaufm. Angestellte Annemarie Funke, Kierspe; Fabrikant Robert Gustav Vollmerhaus, Kierspe-Bhf., und Elly Elise Erlinhagen geb. Grote, Gummersbach; Gabelschmied Helmut August Wölk, Hinterste Berg, und Thea Reinmöller, Hinterste Berg; Fabrikarbeiter Alfred Tweer, Kierspe, und Magdalene Stellberg geb. Neuhaus, Kierspe-Bhf.; Graveur Friedrich Karl Zalich, Vollme, und Irma Ilse Helwig, Kierspe.

Sterbefälle: Clara Minna Baas geb. Vollmann, Berken, 77 Jahre alt; Peter August Bauckhage, Kierspe-Bhf., 88 Jahre alt; Anna Woeste geb. Schulte, Oberbrügge, 66 Jahre alt; Ernst August Vedder, Kierspe-Bhf., 65 Jahre alt; Alwine Vohs geb. Wortmann, Kierspe-Bhf., 88 Jahre alt; Josefa Böhm geb. Matzner, Kierspe, 75 Jahre alt; Friedrich Wilhelm Finkmann, Kierspe-Bhf., 79 Jahre alt; Hans Heinrich Lück, Kierspe, 18 Jahre alt (Kriegssterbefall).

Oberbrügge / Ehringhausen

Schiedsrichtertagung

Die Schiedsrichtervereinigung Lüdenscheid wird für die Volmegruppe am Ostersonnabend um 14,30 Uhr in der Bahnhofsgaststätte eine Tagung durchführen. Das vorgesehene Lehrspiel gegen die Alten Herren fällt aus. Dafür treffen sich die aktiven Spieler der Vereine Oberbrügge und Brügge um 16 Uhr am Bahnhof zum theoretischen Unterricht an der magnetischen Tafel. Die Leitung hat der Schiedsrichterobmann Büchel, Lüdenscheid.

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß in Kirn/Nahe bestand am 30. 3. 1950 das Staatsexamen als Krankenschwester mit dem Prädikat gut Elfriede Gast, Schmidtsiepen.

Frischgemüse für Ostern

Trotz des kälteren Aprilwetters stellt man bei einem Streifzug durch die Halverschen Gemüsegeschäfte fest, daß die Hausfrauen sich auch für Ostern mit Frischgemüse reichlich eindecken können. Mit dem deutschen Gemüse geht es allerdings langsam zu Ende. Der frische Salat war an einigen Tagen sogar ganz verschwunden, und die Preise sind nun wieder hinaufgeklettert. Es gab Köpfe zu 45 Pfennig, die in der Woche vorher schon zu 30 Pfennig zu haben waren. Die Auslandseinfuhren sind umso größer. Holland steht an erster Stelle mit Wirsing, Weiß- und Rotkohl, mit Blumenkohl und auch mit Salat. Mit dem italienischen Blumenkohl ist die Zeit auch vorbei. Frankreich schaltete sich ein; mit guten Qualitäten und gleichen Preisen. Die ersten Radieschen aus dem Rheinland waren auch schon zu haben, und mit Porree und Schnittlauch können sich die Hausfrauen jetzt laufend eindecken.

Auf dem Obstmarkt sind die Apfelsinen vorherrschend geblieben. Sie kommen aus Spanien und Marokko. Bananen gibt es in guten Qualitäten. Man hat sie in bergischen Reifehäusern in Kur genommen. Kokosnüsse sind auch da und die kleineren Erdnüsse. Die guten Eßäpfel, die bis jetzt immer noch reichlich angeboten wurden, gehen langsam zur Neige. Für den Osterhasen ist das Geschäft in diesem Jahre besonders gut. Es sind deutsche, holländische und sogar ungarische Eier in allen Klassen und Größen zu haben. Die Preise sind unterschiedlich.

Ehrung eines Geflügelzüchters

Eine besondere Ehrung wurde dem Vorsitzenden des Geflügelzuchtvereins Ehringhausen, Lehrer Hegemann, zuteil. Für seine treue und erfolgreiche Rassegeflügelzucht wurde ihm durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes Lüdenscheid, Lehrer Dahlhaus, die goldene Ehrennadel des Landesverbandes überreicht.

Kierspe

Film mit Varieté an den Ostertagen

Wie aus der Anzeige dieser Ausgabe hervorgeht, bringen die Märkischen Lichtspiele an den Feiertagen etwas Besonderes. Außer dem Film mit Beiprogramm wird ein großes Varieté mit hervorragenden Darbietungen gezeigt.

„Musik für Millionen" ist ein amerikanischer Film, der jedermann Freude bereitet. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der reizende Kinderstar Margaret O'Brien mit seiner natürlichen Anmut. Der Film schildert die bezaubernde Geschichte eines kleinen Mädchens, seiner großen Schwester und eines Orchesters, das sich mit seinen Melodien die Herzen des Publikums erobert. Neben der kleinen Margaret spielen der unnachahmliche Jimmy Durante, die schöne June Allyson und der gefeierte Virtuose José Iturbi die Hauptrollen.

Zu diesem Filmstreifen gesellt sich am Ostersonnabend und an den beiden Ostertagen ein Varieté der Rudolfs-Truppe mit auserlesenen Nummern, die Freude und Entspannung bringen. Die 3 Rudolfs zeigen die große Perche-Sensation vom Friedrichsstadt-Palast. Bobby Kraus wird als lustiger Rundfunk-Rahmensprecher für gute Laune sorgen. Die Solotänzerin Eri Karina will sich die Gunst des Publikums ertanzen, und Bob Caddle, der Tricktänzer vom Bavaria-Film, wird ebenso begeistern. Hinzu kommen noch die 2 Eriwal in einem erstaunlichen Elastik-Akt und Rolf Grumbach, der ehemalige Olympia-Teilnehmer. Alles in allem: an den Ostertagen gibt es ein Programm, das sich anzusehen wirklich lohnt. Die Anfangszeiten und Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

Rönsahl

Der Film zum Wochenende

Zum Wochenende läuft im Lokal Vormann, abends 20 Uhr der Film: Fregola mit dem üblichen Beiprogramm.

Breckerfeld

Getränkesteuer wurde eingeführt

In der Gemeindevertretersitzung der Gemeinde Breckerfeld wurde der Nachtragshaushalt für das Jahr 1949, der in Einnahme mit 374 500 DM und in Ausgabe mit 410 300 DM abschließt, mit einer Gegenstimme angenommen. Auch die Getränkesteuer wurde gegen eine Stimme angenommen. Die Gemeinde wird laut Beschluß als Bauherr für die zwölf Siedlungsbauten an der Epscheider Straße auftreten. Gemeinderat Schaake schlug vor, in der Rummenohler Schule ein weiteres Wahllokal einzurichten.

Kinderfest und Schulentlassungsfeier

Seit 1918 ist das Kinderfest in Breckerfeld Tradition geworden, erklärte Schulleiter Goldmann, als die evangelische Volksschule Kinderfest und Entlassungsfeier im Saale Reibert veranstaltete. Dreistimmige Chöre umrahmten ein gelungenes Programm, das seinen Höhepunkt im Schneewittchen-Spiel der Oberklasse hatte.

Dahl

400 Liter Benzin gestohlen

Mit einem Dreirad fuhren Diebe nachts an der Tankstelle in Dahl gegenüber der Post vor und zapften 400 Liter Benzin aus der Tanksäule der Tankstelle H. Als sich eine Polizeistreife näherte, fuhr der Wagen ab. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

*

□ **Eine Schwindlerin** geht in diesen Tagen von Tür zu Tür, um Geldspenden für das Deutsche Rote Kreuz zu sammeln. Es handelt sich um eine stattliche Person in schwarzer Kleidung, die weder eine Liste zum Einzeichnen der Beträge noch einen Ausweis mit sich führt. Vor dieser Schwindlerin wird gewarnt.

Tobias Knopp:

„Ja, er greifet zum Gebet . . ."

Eine nachdenkliche Betrachtung von Dr. Kurt Schulz

Wilhelm Busch, der unübertroffene Karikaturist des bürgerlichen Zeitalters, hat seinen „Helden" Tobias Knopp zwar durch mancherlei tragikomische Bedrängnisse geführt, ein einziges Mal aber in eine Lage gebracht, wo der brave Hausvater nicht mehr aus noch ein weiß — nämlich: als seine gute Dorothee ihr Kind bekommt. Da besinnt sich der ratlos durchs Haus Gehetzte auf das letzte Mittel: „Ja, er greifet zum Gebet, was er sonst nur selten tät".

Geht es den Menschen eines verwandelten Zeitalters eigentlich anders als Tobias Knopp? Zwar ist die bürgerliche Behaglichkeit geschwunden. Kaum einer lebt mehr, der nicht Ratlosigkeit, Verzweiflung und abgründige Aengste mehr als einmal durchschritten hätte. Und dann hat man ja wohl auch „zum Gebet gegriffen", und den meisten hat nichts geantwortet als das Schweigen der entseelten Welt. Und so ist denn das, was wir beten nennen, für den modernen Menschen nicht viel anderes geworden als Ausdruck eigener Schwäche und Hilflosigkeit, deren er sich eigentlich schämen möchte. Denn wer gesteht es gerne ein, völlig ratlos gewesen zu sein?

Man muß daher darauf hinweisen, daß Beten eigentlich etwas ganz anderes ist als der Ausdruck menschlicher Schwäche. Wohl mag das Verhältnis des Menschen zu Gott damit beginnen, daß er sich seiner Grenzen bewußt wird, und daß er also durch bittendes Beschwören die über ihm stehende Macht geneigt zu machen sucht, ihm zu helfen, ihm zu gewähren, was er aus eigener Kraft nicht erlangen kann. Doch ist das immer nur die primitivste Form der Religiosität, und Religionen, die nicht weiterführen, stehen ganz unten auf der Stufenleiter.

Wir leben indessen im christlich geprägten Abendland, weshalb nur von den Gebeten die Rede sei, die in der christlichen Kirche gelten. Sie alle, vom Vaterunser angefangen bis zu den großen Kirchengebeten, die in den sonn- und werktäglichen Gottesdiensten gebetet wurden, sind gar keine Bitten eines ratlosen Ich, sondern führen den einzelnen Beter hinein in die Gemeinschaft eines Wir, die ihr gemeinsames Anliegen vor Gott bringt.

Diese Gebete liegen alle in einer durchgeformten Sprache vor, die wenig zu tun hat mit der Alltagsnot und Alltagssprache des Menschen. Die Religionen wissen darum, daß die Menschenseele des geformten Wortes bedarf, um sich auszudrücken. Sie wissen auch, daß Gefühl durchaus nicht „alles" ist, daß es vielmehr subjektiv, sehr bedingt und sehr verwirrend sein kann. So wenig es eine Verständigung unter den Menschen gäbe, wollte jeder nur nach seinem Gefühl sprechen, so wenig ist ein frommes Gefühl schon Gebet. Erst, wo frommes Gefühl ins Wort eingeht, wird es eine Wirklichkeit.

Die großen Religionen, und besonders die christliche, wissen auch um die Hinfälligkeit des Menschen, der kaum imstande ist, das wirre und verquere Gefüge seines Inneren so zu sammeln, daß es vor Gott zu stehen vermag. Das gilt in besonderen Maße für den modernen Menschen, der täglich, ja stündlich einem Uebermaß von Eindrücken ausgesetzt ist, dem nichts so schwer fällt wie Sammlung, Besinnung, Stille. Ihm dabei eine Hilfestellung zu geben, bietet die Kirche ihm vorgeformte Gebete an, in denen zusammengefaßt ist, was den Menschen zu einer bestimmten Stunde oder bei einer bestimmten Gelegenheit bewegen mag. Nichts anderes sind ja auch die Psalmen, die man ja das „Gebetbuch der Kirche" nennt und von denen jeder Christ eine größere Anzahl auswendig wußte, um sie anwenden zu können, wenn er sein Anliegen vor Gott zu bringen hatte.

Es ist wohl auch nicht Zufall, daß allerorten im Abendland etwas wiederentdeckt wird, was alle großen Religionen gekannt haben: die Meditation. Ihr ist jedes echte Gebet verwandt. Meditierend findet der Mensch seine Mitte wieder. Er wird frei von Begrenztheiten und Eigenwilligkeiten seines Wesens. Vom eigenen Mittelpunkt wird ihm wieder die Brücke zum Mittelpunkt der Welt hin, die Gott ist. Darin besteht nämlich letztlich alles Gebet, daß zwischen dem begrenzten Menschen hier und dem allesumfassenden Gott „drüben" eine Verbindung hergestellt wird, und daß der Mensch selber diese Brücke zu schlagen vermag.

Wer das einmal wirklich „geübt", wer die hilfreiche Kraft des geformten Gebetes erfuhr und dabei absehen gelernt hat von seinen oft nur begrenzten und unzulänglichen Wünschen und Bitten, der mag dann auch wohl wagen dürfen um die Erfüllung eines echten Herzenswunsches zu beten, oder gar in tiefer Ratlosigkeit eine Hilfe herbeizurufen aus Religionen, die sonst dem Menschen unzugänglich sind. Und er mag dann erfahren, daß ihm Erhörung gewährt wird, „über Bitten und Verstehen".

Sowjet-Diplomat wurde gewalttätig

gm. Stockholm, 5. April

Ein dramatisches Intermezzo spielte sich im schwedischen Hafen Vaester ab, wo der sowjetische Dampfer „Tosno" aus Leningrad vor Anker lag, um polnische Kohle zu löschen. Kurz vor der Abfahrt stellte der Kapitän des Schiffes fest, daß ein zweiundzwanzigjähriger Este die „Tosno" heimlich verlassen hatte, um nicht wieder nach Sowjetrußland zurückkehren zu müssen. Der rote Kapitän erstattete sofort Anzeige bei der schwedischen Polizei und verlangte die Festnahme und Auslieferung des Seemanns mit der Begründung, dieser habe einem Kameraden einen Anzug und eine Taschenuhr gestohlen. Gleichzeitig verlangte der Kapitän durch telefonische Verständigung mit der Stockholmer Sowjetgesandtschaft deren Eingreifen.

Die Legation beorderte einen Gesandtschaftsbeamten nach dem Hafen. Beim Betreten der Schiffstreppe wurde er von einem schwedischen Photographen geknipst, was den Russen derart in Wut brachte, daß er sich auf den Reporter stürzte und versuchte, ihm seinen Apparat und seine Filmtasche zu entreißen. Redakteur Ake Larsson vom „Vaestmanland Volksblatt" setzte sich jedoch zur Wehr und blieb im Besitze seiner Kamera. Durch das Dazwischentreten von Hafenpolizei und Zollbeamten konnten weitere Tätlichkeiten verhindert werden. Die Polizei nahm die Betroffenen und Zeugen mit zur Polizeiwache, wo der Diplomat erklärte, daß es verboten sei, einen sowjetrussischen Diplomaten zu photographieren. Er forderte die Herausgabe des Filmes oder aber wenigstens die Uebersendung der Negative an die Stockholmer Sowjetgesandtschaft. Hierbei trat der Beamte unverschämt und brüsk den schwedischen Polizisten gegenüber auf. Ein Dienstgespräch zum Stockholmer Außenministerium brachte jedoch den Bescheid, daß der Film im Besitze des Photographen bleiben dürfe, da in Schweden keinerlei Bestimmung das Photographieren ausländischer Diplomaten verbiete.

Der estnische Matrose, dem es gelang, den Schritt in die Freiheit zu tun, wurde bisher nicht gefunden.

Lebenslänglich für Klagges

dpa. Braunschweig, 5. April

Der ehemalige braunschweigische Ministerpräsident Klagges wurde am Mittwochnachmittag vom Schwurgericht Braunschweig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das Urteil, in dem Klagges des Verbrechens gegen die Menschlichkeit schuldig gesprochen wird, zählt insgesamt 18 Anklagepunkte auf, darunter Beihilfe zum Landfriedensbruch in erschwerter Form, Mißbrauch der Amtsgewalt, Freiheitsberaubung, Aussageerpressung und Nötigung, Körperverletzung und fahrlässige Tötung.

Mindszenty im Hospital

dpa. Vatikanstadt, 5. April

Dem Vatikan liegen geheime Berichte vor, daß Kardinal Mindszenty aus dem Budapester Gefängnis, in dem er seit seiner Verurteilung in Haft gehalten wurde, in ein slowakisches Hospital übergeführt worden sei. Dort soll er wegen Vergrößerung seiner Schilddrüsen behandelt werden. Ein Prälat des Vatikans teilte ferner mit, daß Mindszenty außerdem an Angina pectoris erkrankt sei. Presseberichte aus Budapest, daß Mindszenty im Gefängnis gestorben sei, werden von Vatikankreisen auf eine Verwechselung mit dem Sekretär Mindszentys, Monsignore Andrea Zakar, zurückgeführt, der in der Haft starb.

Aluminiumwaggons mit Luftreifen

dpa. Zürich, 4. April

Die Schweizer Bundesbahnen haben zu Versuchszwecken einen luftbereiften Eisenbahnwagen aus Aluminium in Auftrag gegeben. Gegenüber den bereits in Frankreich in Verkehr befindlichen luftbereiften Wagen-Typen sollen beim Aluminiumwagen wesentliche Gewichtseinsparungen erzielt werden. Der „Aluminium-Pneu" hat zwanzig gummibereifte Räder und wird in betriebsfertigem Zustand nur 14 t wiegen.

Geheime Labour-Konferenz

dmt. London, 4. April

Die Labour-Party, die im Parlament über eine Mehrheit von nur drei Stimmen verfügt, ist in einer sehr unangenehmen Lage und muß damit rechnen, daß sie sich eines Tages der Notwendigkeit von Neuwahlen nicht mehr verschließen kann. Es ist deshalb eine Geheim-Konferenz im Mai geplant, für die der Tagungsort allerdings noch nicht feststeht. Auf dieser Konferenz wird zweifellos das Verhalten der Partei in der kommenden Zeit festgelegt werden, auch im Falle notwendig werdender Neuwahlen.

Der Vorschlag des liberalen Parteiführers Devies, eine Untersuchung über die Reform des britischen Wahlsystems einzuleiten, ist zwar vom Premierminister Attlee abgelehnt worden. Devies, dessen Partei sich für Verhältniswahlen einsetzt, wird jedoch auf eine baldige Verhandlung im Parlament bestehen.

Kampf gegen Hunger und Polizei

Von unserem Mitarbeiter

gst. Paris, 4. April

Seit Wochen ist das berühmte Quartier Latin, das Universitäts- und Studentenviertel von Paris, in hellem Aufruhr. Täglich veranstalten die Studenten Umzüge und stoßen auf die Polizei, die sie mit einer Brutalität behandelt, die von der gesamten Presse gegeißelt wird. Die Studenten sind arme Teufel geworden. Die meisten hungern sich durch, suchen verzweifelt nach einer Nebenbeschäftigung, die ihnen den Abschluß ihrer Studien gestatten soll. So wenden sie sich an den Staat und fordern billigere Kantinen, Fahrpreisermäßigung auf den Pariser Verkehrsmitteln und die Einrichtung eines „Presalaire" das heißt, einer Entlohnung, die die Vorbereitung auf den späteren Beruf erleichtern soll. Der Staat ist nicht gewillt, auf diese Forderungen einzugehen, und so schlagen sich die angehenden Aerzte, Rechtsanwälte und Wissenschaftler mit der Polizei herum, die von ihren Gummiknüppeln Gebrauch macht und schließlich — bis zum nächsten Tage — Herr der Straße bleibt. Die Studenten bereiten jetzt einen „Marsch" auf das Kultusministerium vor, der ausnahmsweise von allen Parteien mit Sympathie betrachtet wird.

Mitbestimmungsfrage umstritten

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 5. April

Die FDP hat sich erneut gegen das wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer, wie es in dem Ahlener Programm der CDU gefordert wird, ausgesprochen. Insbesondere erscheint es der FDP untragbar, den Gewerkschaften irgendeine Macht in den Betrieben zu geben. Gerade hierauf aber scheinen die neuesten Ueberlegungen der CDU hinauszulaufen, wie vom Bundesarbeitsminister Storch angedeutet wurde. Im Gegensatz hierzu lehnt die FDP jede Mitwirkung „anonymer Organisationen" als unvereinbar mit dem notwendigen Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ab.

Zwischen der CDU und der FDP haben in den letzten Wochen verschiedentlich Besprechungen über das Mitbestimmungsrecht stattgefunden, ohne daß es zu einer Annäherung der Ansichten gekommen wäre. Nachdem Vizekanzler Blücher die Haltung der FDP noch jüngst in seiner Stuttgarter Rede festgelegt hatte, sieht man in politischen Kreisen kaum Aussichten für einen Kompromiß zwischen den beiden Regierungsparteien. Dagegen scheinen sich die Spannungen in der Frage des Mitbestimmungsrechtes zwischen der CDU und SPD wesentlich abgeschwächt zu haben.

Landsberger Hinrichtungen ausgesetzt?

dmt. Stuttgart, 5. April

Die Einsetzung des dreiköpfigen Gnadenausschusses sei ein dankenswerter Schritt des Hohen Kommissars McCloy, erklärte Landesbischof Dr. Wurm dem Stuttgarter Vertreter des Evangelischen Pressedienstes. Die Mitglieder des Gnadenausschusses hätten allerdings lediglich die mildernden Umstände zu überprüfen. Die „Newyork Times" hält es für wahrscheinlich, daß sich der Gnadenausschuß vor allem mit dem Fall von Weizsäcker beschäftigen wird. Auch eine Aussetzung der Hinrichtung der 16 zum Tode Verurteilten in Landsberg sei wahrscheinlich.

Weltbürger Nr. 1, Garry Davis, der seit seiner Ankunft in Newyork in der vergangenen Woche in Ellis Island festgehalten wurde, erhielt von den Einwanderungsbehörden die Einreiseerlaubnis. Davis erklärte, daß er weiterhin ohne Staatsangehörigkeit bleiben wolle.

McCloy sprach mit Churchill. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy traf wieder in Frankfurt ein. Vor der Presse erklärte er, daß er in einer mehrstündigen Unterredung mit Churchill ihre Uebereinstimmung in den meisten politischen und wirtschaftlichen Problemen der Bundesrepublik festgestellt habe.

Westalliierter Vorstoß für gesamtdeutsche Wahlen. Nach Informationen, die die amerikanische „Newsweek" erhalten hat, planen die westlichen Besatzungsmächte in nächster Zukunft einen offiziellen Schritt in Moskau mit dem Ziel, die Abhaltung allgemeiner Wahlen in ganz Deutschland zu ermöglichen.

London wartet auf deutschen Generalkonsul — Offizielle Kreise in London wundern sich darüber, daß die Bundesregierung für London noch keinen Generalkonsul ernannt hat, während der amerikanische Generalkonsul bereits vor zwei Monaten ernannt wurde. Eine englische Zeitung meinte, daß die Verzögerung darauf zurückzuführen sei, daß Bonn keinen geeigneten Mann für diesen Posten finden könne.

London ist erstaunt

Von unserem Mitarbeiter

le. London, 6. April

Im Außenministerium wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Regierung es erstaunlich finde, daß Bonn noch keinen Generalkonsul für London ernannt hat, obwohl dieser nach deutscher Mitteilung im April seine Arbeit aufnehmen sollte. Bonn habe nicht einmal einen Namen genannt. Der gesuchte Konsul, so schreibt „Daily Telegraf", müsse nach Bonner Meinung nicht zu rechts und nicht zu links sein. Er müsse kein bloßgestellter ehemaliger Diplomat und doch ein erfahrener Diplomat sein. „Wenn er schließlich kommt, wird er eine einzigartige Persönlichkeit sein."

UFA-Plan gesetzwidrig. Der Plan der UFA, in Nordrhein-Westfalen demnächst wieder einige Filme zu drehen, wird von zuständigen Stellen des Wirtschaftsministeriums in Nordrhein-Westfalen als gesetzwidrig bezeichnet, da die Liquidierung der UFA festgelegt sei. Der Plan sei ein Versuch, den Aufbau der neuen deutschen Filmwirtschaft zu stören.

Immer zeitgemäß. Die bayerischen Bauern haben das Getreideablieferungssoll bereits jetzt mit 104 Prozent erfüllt. Im einzelnen betragen die Ablieferungsquoten bei Gerste 192 Prozent, bei Weizen 85 und bei Roggen 101 Prozent. Teilweise konnten die Lagerhäuser wegen Ueberfüllung den abgelieferten Roggen nicht abnehmen.

Van Zeeland soll Kabinett bilden

dpa. Brüssel, 5. April

Außenminister Paul van Zeeland hat vom belgischen Prinzregenten Charles den Auftrag erhalten, ein neues belgisches Kabinett zu bilden. Van Zeeland, der der christlich-sozialen Partei angehört, hat den Auftrag angenommen. Vor ihm waren bekanntlich mehrere Politiker an der Aufgabe gescheitert.

Getarnter sowjetischer Handel

Die deutsche Einfuhr und Ausfuhr-G. m. b. H., die kürzlich einen Büropalast in der Friedrichstraße erhielt, hat ihre eigenen Aufgaben: sie arbeitet ausschließlich im sowjetischen Interesse, und von ihren Einnahmen sieht die Zonenwirtschaft nichts. Da die Tätigkeit der sowjetischen Außenhandelsgesellschaften immer mehr eingedämmt wird, benutzt man jetzt diese Gesellschaft, um für sowjetische Rechnung Waren aus der Zone gegen Westmark zu verkaufen. Man ist in der Lage, die offiziellen Preise zu unterbieten und kommt vor allem schnell und unbürokratisch an die einzelnen Posten heran. Aber auch hierbei hat man sich gesichert, indem man nur mit Leuten arbeitet, die genauestens überprüft worden sind.

Statt Karten

Als Verlobte grüßen:

Edith Beyer
Otto Wolfertz

Rönsahl i. Westf. Hauptstr. 19 — *Mettmann* Gute Aue

1. Ostern 1950

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Hermann Gruß u. Frau
Ida geb. Schilling

Halver
Lingerweg 22, im April 1950

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver
Karfreitag, 7. April 1950
Dr. med. Eversmann
Ostern, 9. und 10. April 1950
Dr. med. Michaelis
Tel. 410

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle
Karfreitag, 7. April 1950
Dr. med. Müller
Ostern, 9. und 10. April 1950
Dr. med. Müller

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe-Rönsahl
Karfreitag, 7. April 1950
Dr. Klappdohr, Kierspe
Tel.: Meinerzhagen 617
Ostern, 9. und 10. April 1950
Dr. Große-Dresselhaus
Rönsahl, Tel. Rönsahl 143

Ostersamstag
keine Sprechstunde
Dr. med. H. Tilenius

Lichtspiele Karlshöhe
Karfreitag 17 u. 20 Uhr
Sonnabend 20 Uhr
Herz ohne Heimat
mit
Anneliese Ahlig, Albr. Schönhals
Gustav Dissel, Camilla Horn
Jugendverbot.

An beiden Ostertagen
Nachmittags 17 Uhr und Abends 20 Uhr
Die 3 Dorfheiligen
Ein amüsantes Intermezzo mit scheinheiligen Biedermännern, pfiffigen Burschen und blitzsauberen Mädeln.
Jugendfrei.

Am 1. Ostertag
ab 20 Uhr
TANZ
Hotel zur Leie
Rönsahl



Märkische Lichtspiele
Kierspe
Großes Osterprogramm
Musik für Millionen
ein amerikanischer Film mit dem Kinderstar **Margaret O'Brien**
Dazu:
Großes Weltstadt-Varieté
Sondergastspiel der **„Rudolfs-Truppe"**
Ostersonnabend 20 Uhr
1. Ostern 16.30 u. 20 Uhr
2. Ostern 20 Uhr
Jugendfrei!
Eintritt DM 1.45
Nachmittags für Kinder DM 1.–

Ohne Werbung kein Geschäft

Sonderangebote!

Vollmilch- und Nuß-Schokolade
100 g-Tafel 74 Pfg.
Heringe in Tomaten
200 g-Dose 50 Pfg.
30% Fettkäse
500 g . . 80 Pfg.
Reininghaus Markt 13

Fülliederhalter
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Karfreitag, 7. April 1950, 9 Uhr Hl. Abendmahl; 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. **Ostersonntag, 8,30 Uhr** Frühgottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus (auf dem Friedhof); 10 Uhr Festgottesdienst, Pastor Stommel (Chöre); 11,15 Uhr Taufen. **Ostermontag,** 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Dienstag, 15,30 Uhr Frauenhilfe Halver. Sonnabend, 15. April, 20,15 Uhr Bibelstunde, Prediger Bohl.

Buschhausen: Karfreitag, 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Burghoff.

Carthausen: Karfreitag, 9,30 Uhr Gottesdienst, Prediger Bohl. Mittwoch, 12. April, 15,30 Uhr Frauenhilfe.

Schwenke: Ostersonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Mittwoch, 12. April, 15,30 Uhr Frauenhilfe

Der Frühgottesdienst am Ostersonntag findet bei gutem Wetter auf dem Friedhof, bei ungünstigem Wetter in der Kirche statt. Er beginnt um **8,30 Uhr.** Der Kindergottesdienst nimmt daran teil.

Oberbrügge: Karfreitag, 9,30 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls in der Schule Oberbrügge. **Am 1. Ostertag, 8,30 Uhr** Gottesdienst im Hotel Süderland, Oberbrügge; 9,45 Uhr Kindergottesdienst. 2. Ostertag, 9,30 Uhr Gottesdienst in der Schule Oberbrügge, Pastor Ebing. Dienstag, 11. 4. 1950, 19,30 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch, 12. 4. 1950 Frauenhilfe im kleinen Saale des Hotel Süderland. Lichtbildervortrag des Journalisten Werner Hilger: Mit Schiff und Auto durch die Welt. Gäste der Frauenhilfsmitglieder sind herzlich willkommen. Anschließend Kaffeetafel. Zubrot ist mitzubringen; 19,30 Uhr CVJM. Donnerstag, 13. 4. 1950, 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge.

Freie evangelische Gemeinde Halver. 1. Ostern, 9,30 Uhr Predigt. 2. Ostern, 9,30 Uhr Erbauungsstunde. Dienstag, 20,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 20,30 Uhr Männerchor. Samstag, 20,30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Ostersonntag, den 9. 4. 1950, 16,30 Uhr Osterfeier, Pred. Winkemann; abends Osterfeuer auf der Löhbach. Dienstag, den 11. 4. 1950, 20 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Joh. 20, 1—10. Mittwoch, den 12. 4. 1950, 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, den 13. 4. 1950, 20 Uhr Gitarrenchor. Freitag, den 14. 4. 1950, 20,15 Uhr Gemischter Chor. Sonnabend, den 15. 4. 1950, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar (10—14 J.); 20 Uhr CVJM-Jungenschaft (14—18 J.).

Katholische Christus König Gemeinde Halver. Gründonnerstag, 6. 4., 8 Uhr feierliches Hochamt, anschl. Sakramentsprozession und Entblößung des Altares. Das Allerheiligste ist den ganzen Tag über zur Anbetung auf dem Seitenaltar ausgesetzt; 14 Uhr Betstunde der Erstkommunionkinder; 15 Uhr Betstunde der Schulkinder; 20 Uhr monatliche Predigt für die Frauen und Mütter; 21 Uhr heilige Oelbergstunde. **Karfreitag, 7. 4.,** 9 Uhr feierliche Karfreitagsliturgie; 15 Uhr Kreuzweg der Erstkommunionkinder; 17 Uhr Kreuzweg-Andacht und Karfeitagspredigt. **Karsamstag, 8. 4.,** 20 Uhr Osterfeier. Heilige Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Feierliche Tauferneuerung der Gemeinde, Osteramt mit Auferstehungsfeier. (Nüchternheit bei Empfang der hl. Kommunion ab 19 Uhr.) **Hochheiliges Osterfest,** 7 Uhr Frühmesse mit Osterkommunion der Gemeinde; 9 Uhr Kindermesse mit Osterkommunion der Schulkinder; 10,15 Uhr feierliches Hochamt mit Segen; 15 Uhr feierliche Ostervesper. **Ostermontag, 10. 4.,** 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Kindermesse; 10,15 Uhr feierliches Hochamt; 15 Uhr Prüfung der Erstkommunionkinder mit sakr. Segen. **Osterdienstag,** 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Hochamt für die Erstkommunionkinder, anschl. Erstkommunionunterricht. **Mittwoch in der Osterwoche, 12. 4.,** 6 Uhr Pfarrjugendmesse; 8 Uhr hl. Messe für die Erstkommunionkinder, anschl. Erstkommunionunterricht. **Donnerstag in der Osterwoche, 13. 4.,** 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe für die Erstkommunionkinder, anschl. Erstkommunionunterricht. **Freitag in der Osterwoche, 14. 4.,** 8 Uhr hl. Messe der Erstkommunionkinder, anschließend Erstkommunionunterricht; 20 Uhr monatliche Jugendpredigt und Deutsche Komplet. **Weißer Samstag, 15. 4.,** 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe für die Erstkommunionkinder, anschl. Beichte der Erstkommunionkinder.

Ehringhausen: Gründonnerstag, 6. 4., 7,30 Uhr feierliches Hochamt. **Karfreitag, 7. 4.,** 17 Uhr Beichtgelegenheit; 18 Uhr Kreuzweg-Andacht. **Hochheiliges Osterfest,** 7 Uhr hl. Messe; 10 Uhr feierliches Hochamt mit Segen. **Ostermontag,** 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. **Freitag in der Osterwoche, 14. 4.,** 7,30 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Ostersonntag, den 9. 4. 1950, 6,30 Uhr Auferstehungsfeier auf dem neuen Friedhof, Missionsprediger Bohl; 9,30 Uhr Festgottesdienst, Past. Gr.-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Biblischer Vortrag, Missionsprediger Bohl. Ostermontag, den 10. 4. 1950, 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Uffelmann, Rummenohl. Mittwoch, den 12. 4., 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Bohl.

Dahlerbrück: Ostersonntag, den 9. 4. 1950, 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Trenner; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Ostermontag, den 10. 4., 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Trenner; 20 Uhr Bibl. Vortrag, Missionsprediger Bohl. Dienstag, den 11. 4., 20 Uhr Frauenhilfe in der Waldkirche. Donnerstag, 13. 4., 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Ostersonntag, 9. 4. 1950, 9,30 Uhr Erbauungstunde. Ostermontag, 10. 4., 9,30 Uhr Erbauungsstunde. Dienstag, 11. 4., 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 12. 4., 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag, 13. 4., 20,30 Uhr Gebetsstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Karfreitag, 7. 4., 9,30 Uhr Beichte; 10 Uhr Gottesdienst (anschl. Feier des Heil. Abendmahls); 14 Uhr Kindergottesdienst; 15 Uhr Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen. 1. Ostertag, 10 Uhr Gottesdienst, P. Griesing; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 2. Ostertag, 10 Uhr Gottesdienst, P. Dr. Heinrichs-Claswipper.